Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 25

Artikel: Der Fussboden "Non plus ultra"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579536

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Fussboden „Non plus ultra"

ist

Reform-Korkstein Marke Palatia mit Linoleumbelag.

Unter den modernen Bodenbelägen steht unumstritten an erster Stelle das **Linoleum.** Dasselbe besitzt, sachgemäss verlegt, eine hohe **Dauerhaftigkeit;** es bedarf, ausser den gewöhnlichen Reinigungsverfahren, **keiner besonderen Wartung** und ist daher nicht nur als Fussbodenbelag für **Privatwohnungen,** sondern auch für **Schulen, Kirchen, Hallen, Bureaux, Verkaufsläden, Wirtschaftsräume** und dergleichen besonders geeignet.

Dank der sich immer mehr entwickelnden Technik der Linoleum-Industrie sind die Linoleummuster auch künstlerisch so vervollkommnet, dass sie selbst den verwöhntesten Geschmack befriedigen können.

Das in 2 m breiten Bahnen hergestellte Linoleum kann durch geübte Facharbeiter auf **Korksteinplatten vollständig fugenlos verlegt** werden, so dass ein derartiger Belag mit voller Berechtigung als **fugenlos** bezeichnet werden kann.

Linoleum besteht in seinen Grundstoffen hauptsächlich aus Kork, welcher in fein gepulvertem Zustande mit chemisch präpariertem Leinöl zu einer gleichmässig homogenen Masse vereinigt, dicht auf einer Stoffunterlage aufgewalzt bezw. mit derselben verbunden wird. Die **Stoffunterlage** bildet das **feste Rückgrat** der Linoleummasse.

Der grösste Feind dieser Stoffunterlage ist die **Feuchtigkeit.** — Tritt diese fühlbar auf, so **greift sie in erster Linie die Stoffunterlage** an, denn sie kann nicht durch das Linoleum entweichen, und sammelt sich unterhalb desselben immer mehr an. Möglichst trockene Unterlage ist also für Linoleum Hauptbedingung.

Es ist daher stets als ein **Wagnis** zu bezeichnen, für Linoleumunterlage **Gips- oder Zementestriche** zu verwenden. Das vollständige Austrocknen der letzteren, besonders bei ungünstiger Jahreszeit, ist eben nie ganz sicher und wesentlich von äusseren Umständen beeinflusst; zudem erfordert der Trocknungsvorgang grossen Zeitaufwand. —

Zement- und Gips-Estriche sind **ausserdem porös;** sie können daher **Baufeuchtigkeit** aus den unterhalb befindlichen Bauteilen **nicht zurückhalten** und bieten auch **nie Schutz** gegen nachträglich auftretende, von unten **aufsteigende Feuchtigkeit,** sei sie flüssig oder gasförmig. Dazu tritt noch der Umstand, dass dieselben **unelastisch** und, im Vergleich zu Linoleum, **gute Wärmeleiter** sind, so dass sie die **spezifischen Eigenschaften** des Linoleums nicht unterstützen können, sondern dieselben eher **abschwächen.**

Zement- und Gips-Estriche leiden ausser an vorstehenden Nachteilen ferner an dem Umstande, dass sie **höheren Eigenklang** besitzen.

Linoleum kommt in der Regel in der Dicke von 3 bis 4 mm in den Handel; grössere Stärken bis zu 7 mm finden ihres hohen Preises wegen nur in Spezialfällen Anwendung. Wird Linoleum in dieser Stärke direkt auf Gips-, Zement- oder Magnesit-Estriche verlegt, so werden niedere Temperaturen, entsprechend dem Wärme- resp. Kälteleitungsvermögen dieser Estriche an das Linoleum abgegeben und die **dünnen Lagen** von 3 bis 4 mm können auf Gips-, Zement- oder Magnesit-Unterlagen die **Kälteleitung keineswegs** wesentlich **unterbrechen.**

Diesem Mangel suchte nun die Linoleum-Industrie dadurch zu begegnen, dass sie zur Fabrikation des Linoleums ein gröberes Korkkorn wählte, überhaupt der ganzen Substanz ein lockeres Gefüge gab. Des weiteren verlieh die neue Herstellungsweise dem Fabrikat, welches man **Korklinoleum** nannte, tatsächlich eine grössere Elastizität und geringeres Leitungsvermögen, büsste dafür aber gerade diejenigen Eigenschaften des bisher bekannten sogen. **Hart-Linoleums ein,** welche gerade seine Hauptstärke bedeuten und welche ihm auch durch Angliederung nicht mehr beigebracht werden können, nämlich:

homogene, glatte Struktur und die dadurch bedingte höhere **Widerstandsfähigkeit gegen Abnutzung,** ferner
glatte Oberfläche und die dadurch ermöglichte **dekorative Wirkung,** sowie
leichte Reinhaltung des Bodens.

Diese Vorzüge weist das **Korklinoleum nicht mehr auf.** In demselben repräsentiert sich vielmehr ein Fabrikat mit rauher Oberfläche, in welchem die einzelnen Korkkörner sichtbar lose in die Bindemasse eingebettet sind und welches, infolge der **rauhen Oberfläche, Schmutz** und mit demselben dessen **Gerüche leicht festhält** und dadurch die **Farbe einbüsst,** sich ferner gegen **Aufnahme von Flüssigkeit weniger widerstandsfähig** erweist.

Korklinoleum ist daher kein vollgiltiger Ersatz für Hartlinoleum, sondern nur eine Zweigart von beschränkter Verwendungsfähigkeit.

Fachleute bestrebten sich deshalb, das **Hartlinoleum** hinsichtlich **schlechter Wärmeleitung, Elastizität** und **Schalldämpfung** zu denkbar weitestgehender Wirkung zu bringen. Dies war nur durch einen entsprechend **ausgebildeten Unterboden** zu erreichen und was konnte näher liegen, als hierzu wiederum das Material **„Kork"** zu verwenden!

Der Original-Korkstein wurde auch tatsächlich schon vor Jahrzehnten in Verbindung mit einem Pechkitt und Gips- oder Zement-Estrich als Linoleum-Unterboden verwendet. Die Elastizität des Korksteins konnte aber hierbei nicht zum Ausdruck kommen, sondern nur die schlechte Wärmeleitung.

Mit der Erfindung und Einführung des **Reform-Korksteins Marke Palatia** durch die Korkstein-

20 Zeughausgasse **JOHO & AFFOLTER, BERN** Zeughausgasse 20.

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.
Ia englischer Werkzeugstahl. — Ia englischer, schwedischer und französischer Steinbohrstahl.
Polierter Fussstahl, Stahldraht in Ringen.
Ia engl. Feilen. 1834
Amerik. Werkzeuge, Gewindschneidzeuge.
Schaufeln, Bickel, Kettenflaschenzüge, verzinktes Baugeschirr.
Bandsägen und Zirkularsägen; engl. Schmirgelscheiben und Schmirgelleinen.
Stets grosses Lager in: **Maschinenschrauben, Mutterschrauben, Bauschrauben, Anschweissenden, Nieten, Muttern, Stellschrauben, Stellringschrauben, Tirefonds, Legscheiben, Metallschrauben etc., Spezialschrauben** nach extra Façonen und Gewinden, liefern in kürzester Zeit.

fabrik Grünzweig & Hartmann in Ludwigshafen am Rhein, in der Schweiz vertreten durch Wanner & Cie., Horgen, ist nun aber dem Baugewerbe ein Material an die Hand gegeben, welches nicht blos die **Widerstandsfähigkeit gegen Einfluss höherer Temperatur** mit dem Original-Korkstein teilt, sondern auch zugleich **gegen Feuchtigkeit beständig** ist; ausserdem sich mit **Hobelwerkzeug glatt bearbeiten** lässt.

Nach eingehenden Versuchen und unter Verwertung der bei praktischen Ausführungen gesammelten Erfahrungen ist es genannter Firma gelungen, nicht blos den Reform-Korkstein zu einer Spezialmarke für Linoleum-Unterboden auszubilden, sondern auch **sichere Verlegungsmethoden** auszuarbeiten, welche Gewähr dafür bieten,

dass das Linoleum, welches mittelst Linoleumkitt auf den glatten Korkstein-Unterboden aufgeklebt wird, auf demselben **warmhaltend und elastisch aufliegt, ohne nachträglich Blasen** oder sonstige **Unebenheiten** oder **Einsenkungen** aufzuweisen und dass **durch den Unterboden selbst keine Feuchtigkeit an das Linoleum gelangen kann!**

Der grosse Erfolg, welchen sich der Reform-Korkstein Marke Palatia im Baugewerbe in kurzer Zeit verschaffte, brachte es naturgemäss mit sich, dass dieses Fabrikat gar bald **Nachahmungen** erfuhr und dass **Abarten** in den Handel kamen, welche ihm bei **oberflächlicher Betrachtung** ungemein ähnelten und obendrein scheinbar billiger waren. So tritt u. a. eine Marke „Presskork" auch „Hartpresskork" oder auch Marke „Stabil" genannt, auf, welche einfach aus einer Mischung von Korkklein und pechartigen Bindemitteln hergestellt wird.

Dieses Produkt kann, trotzdem es nahezu „klinkerhart" hergestellt ist, seine Natur nicht verleugnen; es stellt im Grunde genommen einen **Asphaltestrich** dar und zeigt die gleichen Eigenschaften wie ein solcher; es kann ebenfalls der Wärme nicht widerstehen und zeigt schon bei zirka 20 Grad Celsius eine **geringe Belastungsfähigkeit.** Siehe endstehende graphische Darstellung.

Ein weiteres Korkfabrikat, welches zwar nicht als **direkte** Nachahmung des Reform-Korksteins bezeichnet werden kann, besteht aus Korkklein **ohne** sichtbares Bindemittel, zu Korkplatten gepresst. Dieses, von Ansehen hübsche, fast bestechende Material hat laut endstehender Belastungstabelle ebenfalls nur eine **geringe Belastungsfähigkeit,** und teilt ausserdem die **Hygroskopizität** mit dem rohen Naturkork. Das heisst: es **wirft sich, wächst** und **schwindet** mit zu- oder abnehmender Feuchtigkeit, und kann somit **niemals fugenfreie stabile Unterlage** für Linoleum bilden.

Es liegt nun wohl auf der Hand, dass ein Fussboden, der Ansprüche auf Elastizität erfüllen soll, an gewisse **Belastungs-Grenzen** gebunden ist.

Als solche sind die **Korksteinböden** der Korksteinfabrik Grünzweig & Hartmann mit **Ia. Hartlinoleumbelag** bei den Versuchsbelastungen, deren Resultate ebenfalls endstehend graphisch dargestellt sind, für **1 qcm Fläche 10 kg** ermittelt. Diese Belastung genügt in weitaus den meisten Fällen, es ist selbstverständlich, dass das durch das Auflegen weichgewordene Linoleum wieder trocken sein muss, bevor der Boden so belastet werden kann.

Für Rollenmöbel, Pianos, Bettstellen sollten von vornherein die überall erhältlichen Porzellan- oder Glasunterlagen verwendet werden, denn bekanntlich erweist sich sogar der härteste Eichenholzfussboden den Eindrücken von Rollen gegenüber nicht widerstandsfähig.

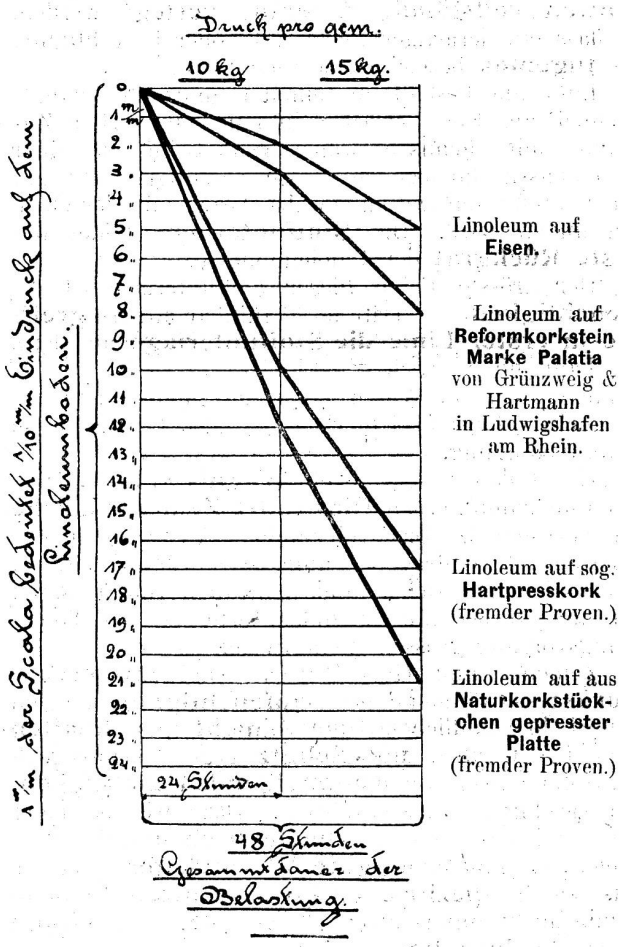
Bei Beobachtung vorbedachter Massnahmen repräsentiert ein **Korksteinboden Marke Palatia** mit **Hartlinoleum-Belag** einen eigentlich **idealen Fussboden.** Er hat überall den **grössten Beifall** und die **weiteste Verbreitung** gefunden.

Vergleichende Darstellung

über die bei Belastungsproben entstandenen Vertiefungen in Hartlinoleum, Fabrikat Delmenhorst, Qual. „Moiré" $3^1/_2$ mm dick und trocken verlegt auf Unterlagen aus:

1. **Eisen,**
2. **Reform-Korkstein Marke Palatia von G. & H.,**
3. **Sogen. Hartpresskork, und**
4. **Naturkork-Pressplatten.**

Grösse der Druckfläche: $2 \times 2 = 4$ Quadratcentimeter.
Temperatur im Versuchsraum: ca. 20° Celsius.



Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Zimmerarbeiten für das Bauamt II am Beatenplatz Zürich an Locher & Co., J. Walder, Hirzel-Koch, J. Peter und J. Müller, alle in Zürich.

Gebäude für die Hauptumformerstation im „Guggach" Zürich. Erd- und Maurerarbeiten an Franceschetti & Co. in Zürich; die Eisenkonstruktionen an Fritz Gauger in Zürich.

Schulhausbau Kernstraße Zürich. Fensterbeschläge an Richard Staub, Zürich V; Dornverschlüsse für die Fensterbeschläge an Rudolf Walder, Zürich I.

Kehrichtverbrennungsanstalt in Zürich. Steinhauerarbeiten in Granit für das Verwaltungsgebäude an die Aktiengesellschaft Granitbrüche Lavorgo, diejenigen in Sandstein an H. Ziegler in Zürich IV.